

Zweiter Stock

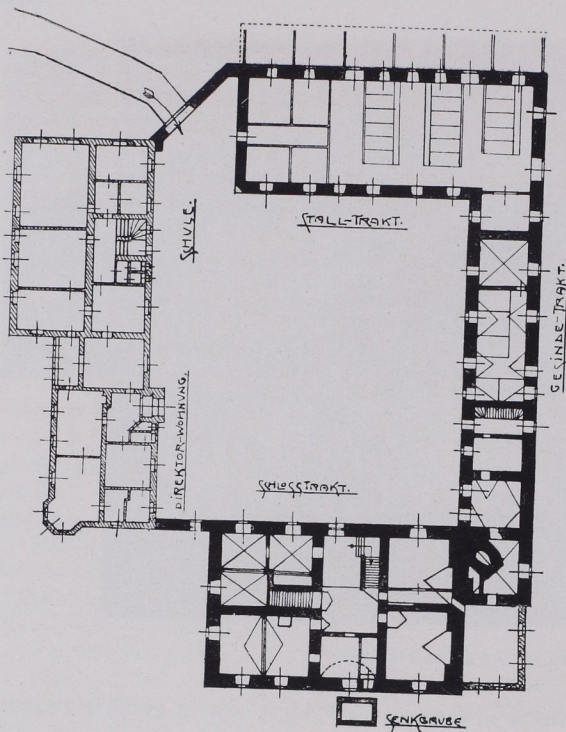
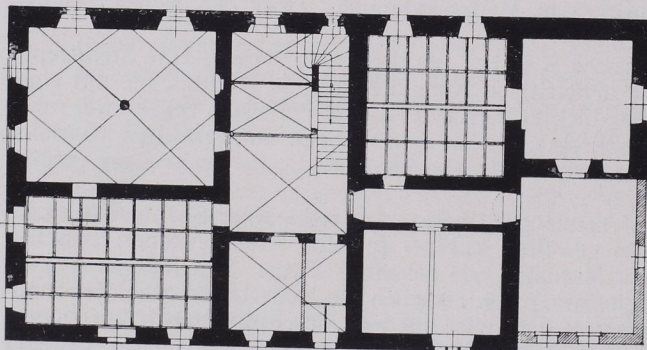


Abb. 203 Schloss Winkl, Situationsplan
1:600 (Erdgeschoß) (S. 209).



Straßhof

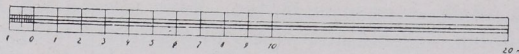


Abb. 204 Schloss Winkl, Grundriß im I. Stock, 1:300
(S. 209).

kaufen das Gut an Christof Weitmoser, der das Haus in die heutige Gestalt brachte. Bald hernach [1559] wird es salzburgisches Ritterlehen. 1561 wurde zwischen den Weitmoserschen Gerhaben und der Gollinger Bürgerschaft ein Vertrag wegen der Wasserleitung aus der Mößl abgeschlossen. 1565 erbauen Johann, Christof, Esaias Gebrüder die Weitmoser die Mauer um den Besitz. Am 12. Mai 1599 verkaufen Hans und Christof Weitmoser ihre Lehensgerechtigkeit an und auf dem Straßhof an Sebastian von Haunsparg, der ihnen schon 1589 5000 fl. darauf geliehen hatte. 1609 besitzt ihn sein Sohn Ferdinand von Haunsparg. In der Folge kam der Straßhof an Barbara Regina von Rehlingen, die mit Hans Ludwig von Ritz zu Grub verheiratet war. Nach ihrem 1643 erfolgten Tode fiel er an die Kinder Haimeran Friedrich und Maria Helena. Nach dem Aussterben der Ritz gelangte der Besitz an die Rehlingen (vgl. S. 68, Gartenau) und im XIX. Jh. an die Freiherrn von Imhof.

Beschreibung: Am Eingang zum Hof großes Tor: Breite, flachbogig geschlossene Öffnung aus abgeschragten Konglomeratquadern. Darüber eine verputzte gemauerte Attika, neu abgedeckt durch Zementziegel.

gratigem Kreuzgewölbe (modern unterteilt) durch eine kleine spitzbogige Tür im N. (mit gekehlter Konglomeratrahmung) gelangt man in einen schmalen tonnengewölbten Gang; von diesem durch eine Rechtecktür in ein Zimmer mit Balkendecke (im O.) und durch eine spitzbogige, konglomeratgerahmte Tür im W. in ein anderes Zimmer. Eine neu ausgebrochene Tür im N. führt in den modernen Anbau. Im alten Anbau Zimmer mit Flachdecke. Im Gang an der Wand eine Steinkonsole fürs Licht.

Im N. setzt sich die Marmorstiege zum zweiten Stock fort. Am Anfang eine spitzbogige, beiderseits breit-gekehlte Gurte, im rechten Winkel daneben eine rundbogige Tür in Konglomeratrahmung.

Zweiter Stock. Die Mittelhalle hat alten Marmorplattenfußboden und eine flache, durch Leisten in rechteckige Felder geteilte Bretterdecke. Die in die Zimmer führenden Rechtecktüren haben keine Steinrahmungen.

Im SW. ein vierfenstriges Zimmer mit einfacher Holzdecke und Durchzug. Darin in der Nordstecke ein Kamin des XVI. Jhs. in rechteckiger Umrahmung aus rotem Marmor (verziert durch Rosetten und vertiefte Felder). Im SO. ein fünffenstriges Zimmer mit beachtenswerter Ecklösung, einfacher Holzkassettendecke. Im N. rundbogige Gangtür in gekehlter Steinrahmung. Im schmalen Gang und den beiderseits davon liegenden Zimmern Holzbalkendecken (die westliche 1911 erneuert). Im zweiten Stock des alten Anbaues flache schöne Holzdecke des XVI.—XVII. Jhs., durch profilierte Leisten in quadratische Felder geteilt; Mittelfeld in Form eines vom Quadrat durchsetzten Vierpasses. Nach der Tradition befand sich hier die Hauskapelle. Die Marmorstiege setzt sich bis zum Dachboden fort.

An der Nordseite des Hofes liegt ein niedriges einstöckiges Gebäude mit Diensthöfen und gewölbten Ställen, an der Westseite ein zweites, höheres, mit modern eingedektem Stall, darüber Scheunenraum; beide bei der Adaptierung von 1909 wenig verändert. An der Stelle der ursprünglichen Mauer an der Ostseite wurde 1909 die Direktorswohnung und das Schulhaus gebaut. Im Südwesteck breites rundbogiges Tor. Darüber außen angebracht ein Giebelstück aus rotem Marmor mit Seitenvoluten und dem Wappen Dückher-Spindler.

Obergäu bei Golling.

Straßhof:

Geschichte: Konrad Strasser ist 1524, 9. März, als erster Besitzer des Straßhofes nachweisbar. 1540 begegnen wir dort Wolfgang Strasser. Auf ihn folgte Christof Strasser, Marktrichter von Golling; dessen Töchter ver-